Therapeutische Neuigkeiten.

Ueber neuere Thymianpräparate.

Von Prof. Dr. E. Fischer in Strassburg i. E.

Die Extrakte aus den Thymianpflanzen — *Thymus vulgaris*, *serpyllum* u. a. — sind seit mehreren Jahren von neuem als Heilmittel gegen verschiedene Krankheiten der Respirationswege gepriesen und eingeführt worden, nachdem sie in alten Zeiten vielfach als Heilkräuter gedient und später mehr oder weniger in Vergessenheit gerathen waren. Den Anstoss zur Wiederaufnahme derselben in den Arzneischatz gab Taeschner durch ein Thymianpräparat, dem er den Namen *Extractum thymi saccharatum* beilegte; er empfahl es gegen Keuchhusten — *Pertussis* — und gab ihm deshalb den kürzeren Namen „*Pertussin*“¹⁾. Dieses Mittel hat sich seither das Bürgerrecht erworben, es findet sich in allen Apotheken Deutschlands fertig vor, hat sogar im Auslande Eingang gefunden und wird von vielen Aerzten fast täglich verordnet. Ich selbst wendete es seit dem Sommer 1897 bis heute sehr viel an, nachdem ich seine hervorragend krampfstillende, beruhigende und schleimlösende Wirkung gegen Keuchhusten bei meinen eigenen Kindern erprobt hatte. Im Winter 1897/98 machte ich dann eine grössere Versuchsreihe mit diesem Mittel gegen eine ganze Anzahl von Krankheiten der Luftwege, deren Resultate ich in der Deutschen medizinischen Wochenschrift²⁾ veröffentlichte. Ich konnte constatiren:

1. Dass das Mittel gegen Keuchhusten überraschend wirkt, dass nach wenigen Tagen seiner Anwendung keine Erstickungsanfälle mehr kamen, dass die Kinder nicht mehr blau wurden, dass der Schleim sich lockerte und leicht ausgeworfen wurde; dass das Mittel bei erwachsenen an Keuchhusten Erkrankten ebenso vorzüglich wirkt, wie bei Kindern.

2. Dass das Mittel bei akuten und chronischen Katarrhen der Luftwege aller Art schleimlösend wirkt, somit nicht etwa ein *Specificum* gegen Keuchhusten ist; dass es bei Tuberkulösen schleimlösend wirkt, somit den Hustenreiz mildert, vorhandene oder drohende Lungenblutungen günstig beeinflusst u. s. w.

3. Dass es bei Emphysematikern hervorragende Wirkung entfaltet, die Engigkeit auf der Brust mildert, den Schleim löst, die Narkosen bei ihnen erleichtert.

4. Dass es bei Pneumonien im Stadium der Lysis, ferner bei Croup und Diphtheritis geeignet ist, die Sekrete leichter herauszubefördern.

Diese meine Beobachtungen sind seither von zahlreichen Aerzten constatirt und erweitert worden, so bei Keuchhusten, Katarrhen, Emphysem, Bronchialasthma (Schlipp), Schwindsucht (Stössner), Laryngitis subacuta und in der Reconvalleszenz der Pneumonie (Bett), bei Katarrhen nach Masern, Varicellen u. a., Pseudocroup, akuter Laryngitis, Emphysem (Goldmann)³⁾. Herr Dr. A. Model⁴⁾ konnte in einem Falle von Aphonie bei akuter Laryngitis constatiren, dass bereits nach 15stündigem Gebrauch des Mittels die Stimme wiederkehrte. Ja, bei chronischem Lungenkatarrh und Emphysem mit sehr ungünstigen cirkulatorischen, arteriosklerotischen Zuständen und heftiger Dyspnoë traten nach dem Gebrauch des Mittels, allerdings in grossen Dosen, sofort überraschende Besserung, Beseitigung der Athembeengung, des Hustenreizes ein und die Expektoration wurde leicht. — Mündlich wurden mir seither die günstigen Wirkungen der Thymianpräparate von einer grossen Zahl von Collegen bestätigt, welche dieselben bei den verschiedensten Erkrankungen der Luftwege versucht haben.

Mit der ausgedehnten Anwendung des Thymians als Heilmittel haben sich selbstverständlich in neuester Zeit auch die Präparate vermehrt, in denen das Mittel zur Darreichung an Kranke in zweckentsprechender Weise enthalten ist. Das *Pertussin* Taeschner hat, mit anderen Worten, Konkurrenten bekommen, um so mehr, als es ratsamer schien, concentrirtere Präparate mit stärkerer Wirkung zu erzielen. Schon in meinem kleinen Aufsatz vom März 1900⁵⁾ erwähnte ich, dass hier in Strassburg Herr Apotheker Schanté einen Thymiansyrup — ein mit Honig versetztes Thymianextrakt — herstellt, wel-

¹⁾ *Pertussin*, nicht zu verwechseln mit *Antitussin*, welches eine Salbe ist aus Difluordiphenyl 5, Vaseline 10, Wollfett 85.

²⁾ Deutsche medizinische Wochenschrift 1898, No. 27.

³⁾ J. Arn. Goldmann, Wiener medizinische Blätter 1900, No. 17.

⁴⁾ Model, Therapeutische Monatshefte 1902, No. 7.

⁵⁾ E. Fischer, Ueber *Extractum thymi*. Praktischer Arzt 1900, No. 3.

ches dem Pertussin Taeschner in seiner Wirkung gleichkommt. Andere Apotheker hieselbst und andernorts haben auf ärztliche Verordnung Infuse von Herba thymi oder serpylli gemacht, selbstverständlich ohne beherzigenswerthe Wirkung, weil sie nicht concentrirt genug sind. Thymianbonbons werden von verschiedener Seite empfohlen, sie schmecken zwar gut, wirken jedoch nicht, weil sie viel zu wenig Thymian enthalten.

Herr Apotheker Dr. Richard Saur in Schwarzenbeck hat auf meine Veranlassung ein concentrirtes Extractum thymi alcoholicum hergestellt, welches an Thymiangehalt das Taeschner'sche und Schanté'sche Präparat um das 7–10fache übertrifft. Es ist hellbraun, klar, hat spezifisches Gewicht = 1,014, enthält etwa 19% Alkohol, hat, rein genommen, herben, zusammenziehenden Geschmack, wird deshalb am liebsten in Zucker- oder Honiglösung genommen. Es ist ein reines Extrakt ohne etwaige Zusätze von Brom, Jod u. a. Die Dosis ist für Kinder 3–6 Kaffeelöffel, für Erwachsene die doppelte Dosis pro Tag.

Herr H. Müller brachte erst kürzlich ein Extractum thymi saccharat, lege artis paratum in den Handel. Er nennt es Solvin. Es entfaltet gegen Keuchhusten und Katarrhe der Luftwege vorzügliche Wirkungen. Es ähnelt sehr dem Pertussin. Sein spezifisches Gewicht = 1,23574, Alkoholgehalt etwa 8,1%. Es enthält als Beimischung ein Bromsalz und ist, ähnlich dem Pertussin, mit viel Zuckersyrup versetzt, daher das hohe spezifische Gewicht.

Herr Dr. Roth hieselbst hat sodann ein alkoholisches Thymianextrakt hergestellt, welches er Serothymin nennt. Es ist eine braune klare Flüssigkeit von schwachem Thymiangeruch, spezifischem Gewicht 1,075, Alkoholgehalt etwa 10%; es scheint ein besonderes Geschmacks-correctans zu enthalten, auch ist etwa 25% Zuckersyrup darin. Zusätze von Brom, Jod u. a. sind nicht darin. Dosis bei Kindern unter 1 Jahr 2–3 Kaffeelöffel, bei grösseren Kindern steigend bis zu 10 Kaffeelöffeln pro Tag. Erwachsene sollen zweistündlich einen Esslöffel nehmen, am besten in Zucker oder Honigwasser. Sein Geschmack ist mild und angenehm.

Herr Apotheker Dr. Kern (Firma F. Walther) in Strassburg endlich hat neuerdings drei Extrakte von Thymian angefertigt, nämlich:

a) Extractum thymi Kern I concentratum. Spezifisches Gewicht = 1,028, Alkoholgehalt = 18%. Es stellt eine klare dunkelbraune Flüssigkeit dar, die bei höchstmöglicher Concentration (1:1) einen herben Geschmack hat, aber trotzdem noch rein ohne besonderen Widerwillen genossen werden kann. Es ist ein reines concentrirtes Fluidextrakt, welches mittelst rationeller Methode, durch vollständige Erschöpfung der Spezies bereitet wird. Sämmtliche Harze des Thymian sind darin enthalten. Zusätze von Syrup, Zucker, Brom, Jod etc. fehlen in demselben ebenso wie in den folgenden Präparaten b und c. Dosis für Erwachsene 5–6 Esslöffel pro Tag, am besten in Kaffee, Zucker- oder Honiglösung.

b) Extractum thymi Kern II. Spezifisches Gewicht = 1,064, Alkoholgehalt 15,2%. Es enthält von a = 75%, dann 25% Zuckersyrup. Es ist eine klare braune Flüssigkeit von angenehmem Thymiangeruch und Geschmack. Es eignet sich für diejenigen Kranken, denen a zu herb erscheint. Dosis 6–8 Esslöffel täglich.

c) Extractum thymi Kern III, süß. Alkoholgehalt etwa 10%; es zeichnet sich aus durch angenehmen süßen Geschmack. Klare braune Flüssigkeit von 3–4facher Concentration des Pertussin. Für Kinder besonders zu empfehlen. Dosis 3–8 Kaffeelöffel voll pro Tag, je nach dem Alter.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Zahl der Thymianpräparate sich noch vermehren wird. Abgesehen von reinen Thymianpräparaten wird es nicht lange dauern, und wir werden mit Jod, Brom und anderen Medikamenten versetzte Extrakte auftauchen sehen, etwa wie Jodothymin, Bromothymin u. s. w. Ich habe sogar schon von verschiedenen Seiten gehört, dass derartige Combinationen beabsichtigt werden. Ob ihre Herstellung rathsam ist, möchte ich sehr bezweifeln und halte es unter allen Umständen für das beste, die Thymianpräparate absolut frei von Zusätzen herzustellen. Sache des Arztes ist es alsdann, in jedem einzelnen Falle zu prüfen, ob die Wirkung des Thymian durch solche Zusätze zu unterstützen ist oder nicht. Denn dies ist der einzige Weg, um von Fall zu Fall die Dosis eines solchen eventuellen Zusatzes zu bestimmen. Durch Anfertigung complizirter Mischungen wird dies erschwert oder ganz unmöglich gemacht, das an sich vorzügliche Heilmittel — der Thymian — aber kommt dadurch gar leicht bei Aerzten und Kranken in Misskredit.

Die bisherigen reinen Thymianpräparate sind alle so hergestellt, dass man sie Kindern kaffeelöffelweise 4–6 Mal täglich pur oder in Wasser, Zuckerwasser und dergleichen giebt. Bei grösseren Kindern und Erwachsenen kann man die Dosis nach Belieben vergrössern und selbst 100 g und darüber in 24 Stunden nehmen lassen, wenn man schnelle energische Wirkung erzielen will; denn „giftig“ ist der Thymian nicht, sodass er selbst in sehr grossen Dosen für ungefährlich erklärt werden muss, allerdings kommt bei Darreichung sehr grosser Dosen der Alkoholgehalt in Betracht.

Betreffend die Zusätze von Brom und Jod, so hatte Herr Taeschner seiner Zeit vom Pertussin angegeben, es sei ein nach besonderer Methode verfertigtes Fluidextrakt des deutschen Thymians, das mit

Zuckersyrup in dem Verhältniss gemischt ist, sodass das fertige Präparat dem Gehalt eines Infusum von 1:7 entspricht; ein anderer Zusatz sei darin nicht enthalten. Aber schon im Jahre 1899 scheint Herr Taeschner seinem bis dahin angeblich reinen Präparate ein Bromsalz zugesetzt zu haben. So hat z. B. schon Anfangs 1899 ein Correspondent der Pharmazeutischen Zeitung¹⁾ folgende Vorschrift für Pertussin veröffentlicht:

Infus. herbae thymi	100/1000
Sacchari	1500
coque ut fiat syrup tum adde	
Syrup. liquir.	50,0
Sol. kali bromati 1:3	150,0
Ol. thymi aether gutt.	60

Wenngleich man auf den ersten Vergleich mit Taeschner's Pertussin sofort findet, dass diese Mischung nicht Taeschner's Pertussin ist, und wenngleich Taeschner²⁾ selbst mit Recht sagen darf, dass sein Pertussin 1. kein Infus ist, 2. keinen Syrup. liquir., 3. kein Bromkali, 4. keinen Zusatz von Ol. thymi enthält, so hat er damit doch nicht klipp und klar behauptet, es komme überhaupt kein Bromsalz in seinem Pertussin vor. Und in der That wird schon 1900 aus dem chemisch-bakteriologischen Institut von Herrn Dr. Aufrecht in Berlin³⁾ berichtet, dass sich in den Aschebestandtheilen das Pertussin Bromnatrium befinde. Wer sich für die genaue Analyse des Pertussin interessirt, sei auf diese Veröffentlichung verwiesen. Eine dem Pertussin sehr nahe kommende Vorschrift, sagt dasselbe Institut, laute:

Bromnatrium 0,5, Thymiantinktur 25,0, einfacher Syrup etwa 75,0, Thymianöl 0,2.

Die Pharmazeutische Zeitschrift⁴⁾ giebt alsdenn als Ersatzmittel für Pertussin folgende Formel:

Extr. fluid. thymi compos. 600,0, Spirit. vini 90% 300,0, Aq. destill. 300,0, Kali bromati 25,0, flüssiger Fruchtzucker 4500,0.

Das Extr. thymi comp., heisst es dort, werde bereitet durch Perkolation u. s. w. aus einer Mischung von

Herba thymi. vulg. subtil pulverat.

Herba serpylli aa mit Spirit. von 50–60%

nach Art eines Fluidextraktes.

Im Jahre 1902⁵⁾ tauchen noch zwei weitere Vorschriften an Stelle des Pertussin auf, nämlich

1. diejenige des Münchener Apothekervereins, — ein Infusum mit Zusatz von Bromnatrium und Thymianöl,

2. diejenige des Badischen Apothekervereins in dessen Ergänzungstaxe, welche lautet:

Thymianfluidextrakt. (nach Art des Extr. fluid. condurango bereitet) 15,0, gereinigter Honig 20,0, Zuckersyrup 65,0.

Dieser Mischung wird der Name Syrup. thymi. comp. beigelegt.

Seit 1898⁶⁾ ist ferner im Handel ein Präparat Thymobromal genannt. Es wird von der Baseler St. Leonhards-Apotheke (Dr. E. Bloch) bereitet und enthält, nach Angabe des Verfertigers, Extr. castaneae vescae, Extr. thymi frigid. parat. sine spirit. und Bromalhydrat. Es ist ein Syrup.

Zur näheren Orientirung seien hiermit die bromfreien und bromhaltigen mir bekannten neueren Thymianpräparate nochmals aufgezählt, nämlich

I. Bromfreie: Saur's Fluidextrakt, Schante's Thymiansyrup, Roth's Serothymin, Kern's drei Präparate und die Vorschrift des Badischen Apothekervereins.

II. Bromhaltige: Taeschner's Pertussin, H. Müller's Solvin, die Vorschrift des Correspondenten der Pharmazeutischen Zeitschrift, diejenige von Dr. Aufrecht, diejenige des Münchener Apothekervereins, und Bloch's Thymobromal.